

# LauschRausch

Eine Aktion der Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg in Berlin hinter geschlossenen Türen

**»LauschRausch oder bei Anruf Miss Marple – Buchen Sie Ihre persönliche Vorlesezeit am Telefon!« unter diesem Motto machten Mitarbeiter/-innen der Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg ihren Kundinnen und Kunden ein zusätzliches Angebot in der erneuten Lockdownzeit.**

Als es ab dem 23. Januar 2021 mit dem verstärkten Lockdown ein weiteres Mal zu einer kompletten Schließung aller Bibliotheksstandorte im VÖBB, dem Verbund der öffentlichen Bibliotheken Berlins, und damit auch im Bezirk Tempelhof-Schöneberg kam, wollte man sich nicht damit zufrieden geben, nur auf die Stärke der digitalen, laufend besser ausgebauten Angebote zu setzen, sondern suchte nach einer Möglichkeit, mit der Stadtgesellschaft in persönlichem und gutem zwischenmenschlichem Kontakt bleiben zu können. Nähe trotz Distanz also.

So entstand die Idee des »LauschRauschs«, einer kostenlosen und relativ leicht umsetzbaren Aktion, die zunächst vom 8. Februar bis einschließlich 26. Februar 2021 laufen und sich an Menschen jeden Alters wenden sollte.

Für jede/n, der mal eben abschweifen oder sich kurz aus dem Corona-Alltag wegträumen mochte oder einfach einen herzlichen Kontakt via Telefon zu schätzen wusste, war dieses Angebot gedacht, das an jeweils drei Tagen pro Woche zu festen Zeiten vor- und nachmittags ermöglicht werden konnte und per Telefon oder E-Mail vorab buchbar war. Bei der Anmeldung konnte zwischen verschiedenen Vorlesezeiten (5, 15 oder 30 Minuten) sowie zwischen »Wunschbuch« oder »Überraschungstüte« gewählt werden.

Bei der Entscheidung für das »Wunschbuch« versuchten die Vorleser/-innen, die sich aus dem Kollegenkreis der Stadtbibliothek zusammengefunden hatten, soweit möglich einen bestimmten Vorlesewunsch zu erfüllen. Die »Überraschungstüte« sorgte mit der liebevoll und persönlich getroffenen Auswahl eines schönen oder auch mal kritischen Gedichtes, einer frechen oder spannenden Kurzgeschichte, eines mal eher unbekannteren Märchens, eines Klassikers oder einer Leseprobe aus einem aktuellen oder besonderen Buch für eine gelungene Überraschung beim Gegenüber am Telefon.

## Bunt gemischte Zuhörer/-innen

Zur im Vorfeld vereinbarten persönlichen Vorlesezeit erreichte der Anruf aus der geschlossenen Stadtbibliothek ihre Zuhörer/-innen. Diese setzten sich dann tatsächlich bunt gemischt aus allen Generationen zusammen. Seniorinnen und Senioren waren genauso dabei wie Eltern, die eine Vorlesezeit für ihre Kinder buchten und oft gemeinsam lauschten, oder die Lehrerin einer Willkommensklasse einer Grundschule, die für ihre Schüler/-innen Zeiten organisierte, aber auch berufstätige Erwachsene, die das Angebot als eine spannende Alternative zum Hörbuch verstehen oder sich einfach nur einen besonderen Moment am Tag schenken wollten, und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Bei der Planung der Aktion hatten die Mitarbeiter/-innen vermutet, dass mit dem »LauschRausch«-Angebot vor allem ältere Menschen angesprochen werden könnten, denen vielleicht

die durch die pandemiebedingten Einschränkungen entstandene Isolation und Einsamkeit besonders zu schaffen machte. Darum wurden bei der Bewerbung des »LauschRauschs« speziell Senioreneinrichtungen oder Organisationen wie Silbernetz e.V. / Berlin mit ins Boot geholt. Gleichzeitig wurde im Vorfeld bezüglich rechtlich relevanter Fragen im Zusammenhang mit möglichen Abgaben an die VG Wort die Rechtsabteilung des zuständigen Bezirksamtes von Tempelhof-Schöneberg in Berlin miteinbezogen, um auch aus nicht-gemeinfreien Texten lesen zu können.

Erfreulicherweise gab es in verschiedenen Medien Resonanz auf die Aktion, unter anderem einen Beitrag in der Abendschau des rbb oder ein Interview beim Radiosender Flux FM. Schnell war klar, dass das Vorlesen bei Groß und Klein gut ankommt, der Aktionszeitraum wurde deshalb noch einmal um eine Woche im März verlängert. Gleichzeitig gibt es Überlegungen, den »LauschRausch« als langfristiges, festes Angebot mit in die Aktivitäten der Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg aufzunehmen. Dann ist gut vorstellbar, dass die Stadtbibliothek nur noch eine Vermittlerrolle übernimmt und das Vorlesen in ehrenamtliche Hände abgibt, denn Interessentinnen und Interessenten gibt es genug. Außerdem sind mehrsprachige Vorlesemomente durch Muttersprachler/-innen oder thematische Schwerpunkte für bestimmte Vorlesezeiträume wie ein Poesiemonat oder lesen rund ums Thema »Climate Fiction« und Ähnliches vorstellbar.

*Janine Fritz, Stadtbibliothek  
Tempelhof-Schöneberg*